



**Stadtratssitzung am 9. März 2020**

**TOP 2 öffentlich, Haushaltssatzung und Haushaltsplan der Stadt Weißenhorn für das Jahr 2020 und Finanzplan für die Jahre 2019 bis 2023**

**TOP 3 öffentlich, Haushaltssatzung und Haushaltsplan der Dietschischen Wohltätigkeitsstiftung Weißenhorn für das Jahr 2020 und Finanzplan für die Jahre 2019 bis 2023**

**Stellungnahme SPD-Stadtratsfraktion**

Sehr geehrte Damen und Herren,

uns liegt heute ein sehr geordneter Haushaltsplan für das Jahr 2020 vor. Stetig hohen Einnahmen stehen deutlich niedrigere Ausgaben bei den Umlagen gegenüber. Im Verwaltungshaushalt wird ein sehr komfortabler Überschuss erwirtschaftet, der uns auch dieses Jahr auf eine Kreditaufnahme verzichten lässt und die vorgesehene überschaubare Entnahme aus der Rücklage hat für mich eher den Charakter eines „Rechnungsabgrenzungspostens“, wie wir ihn sonst von Bilanzen kennen.

Trotzdem dürfen wir uns nicht blenden lassen und die dauerhafte finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt Weißenhorn muss weiterhin im Fokus der Entscheidungen stehen. Trotz noch stetig fließender Steuereinnahmen dürfen wir die Ausgabenseite nicht außer Betracht lassen. Z.B. sind die Personalkosten in den letzten Jahren mit den Aufgaben überproportional gestiegen.

Es ist immer leicht, mit Neubauten zu glänzen. Aber auch der Erhalt unserer bestehenden Gebäude, Einrichtungen und Straßen ist eine wichtige Aufgabe. Für den Bauunterhalt sind wieder hohe Beträge bereitgestellt, die auch dringend erforderlich sind. Dabei gehen wir davon aus, dass jede Möglichkeit von externen Unterstützungen und Zuschüssen auch hier genutzt wird.

Die Abschaffung der Straßenausbaubeiträge entbindet die Stadt nicht von der Pflicht, die gemeindlichen Straßen in einem ordentlichen Zustand zu halten. Vielmehr gilt es, eine Strategie zu entwickeln, wie die staatlichen Zuwendungen zeitnah zweckgebunden und zielgerichtet eingesetzt werden können.

Für eine Stadt in der Größe von Weißenhorn bieten wir bereits viel. Hohe Lebensqualität gepaart mit einer breit ausgebauten Infrastruktur, Bildungseinrichtungen und einem hervorstechenden Kulturangebot. Auch da müssen wir dranbleiben und weitermachen. Jugendlichen und jungen Erwachsenen wollen wir in einem Jugendparlament eine Stimme geben, eine Streetworkerin hält den direkten Kontakt zu jungen Leuten. Im Seniorenbereich haben wir die Aussicht auf eine Tagespflegeeinrichtung, ergänzt um Betreutes Wohnen. Wir ermöglichen weiterhin die Entwicklung unserer Kindertagesstätten und Schulen und reagieren zeitnah auf steigende und wechselnde Bedarfe. Besonders wichtig in diesem Zusammenhang erachten wir die Sprengeländerung zum Vorteil der Grundschule Nord, zu der wir absolut stehen.

Auch und gerade auf kommunaler Ebene sind Antworten auf die Fragestellungen zum Klimaschutz gefordert. Das ist eine Querschnittsaufgabe, die alle Bereiche umfasst und fordert. Wir möchten uns dem stellen und ermöglichen eine Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger über die Stadtwerkstatt. Darüber hinaus wurden Maßnahmen – Stichwort Klimawald – bereits angestoßen. Trotzdem gibt es weitere Themenfelder, auf denen die Stadt Weißenhorn aktiv werden kann und hier nenne ich in erster Linie die Energiewende.

Bürgerengagement zeigt sich aber auch an anderer Stelle. So macht derzeit eine Gruppe von Bürgerinnen mit der interessanten Konzeptidee eines Bürgerzentrums auf sich aufmerksam. Dieses zarte Pflänzchen sollten wir weiter pflegen und Unterstützung geben.

Auch dieses Jahr haben wir im Vermögenshaushalt umfangreiche Finanzmittel für Großprojekte eingeplant, die die Stadt teilweise noch mehrere Jahre beschäftigen werden. Wir sind nun an der Schwelle der Umsetzung, nachdem zahlreiche Projekte soweit beschlossen und vorbereitet worden sind. Dazu gehören u.a. die Baumaßnahmen

- Dreigruppige Kinderkrippe mit Kindergartengruppe
- Feuerwehrgerätehäuser Biberachzell und Weißenhorn
- Aussegnungshalle am Waldfriedhof
- Sanierung des Gebäudeensembles um das Obere Tor mit Neugestaltung des Heimatmuseums

Trotz dieser Großbaumaßnahmen dürfen wir nicht die weiteren Aufgaben aus den Augen verlieren. Jetzt liegt uns das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept ISEK vor. Dieses Konzept gibt uns den Rahmen und die Schwerpunkte, die wir künftig setzen sollen und wollen. Ohne darauf jetzt im Detail einzugehen, sehen wir die Schaffung eines zentralen Sportgeländes als eine der Herausforderungen an, der wir uns stellen werden. Weiterhin gilt es, innerstädtische Flächen zu aktivieren. Das Rössle-Areal wird dabei mit Überlegung und Bedacht zu einem attraktiven Viertel im Zentrum der Stadt zu entwickeln sein. Und in diesem Jahr hoffen wir, dass endlich die Voruntersuchungen zur Schranne starten können.

Hilfreich wäre, wenn demnächst eine Klausurtagung des Stadtrates zustande kommt, um die anstehenden Aufgaben zu ordnen und zu priorisieren. Nur so ist eine zielgerichtete Abarbeitung der zahlreichen Maßnahmen erfolgreich möglich.

Daneben gilt es aber auch im Verkehrsbereich Themen anzugehen. Die Ausarbeitung eines Radverkehrskonzeptes ist angestoßen. Hier haben wir in der Zwischenzeit doch an der ein oder anderen Stelle Nachholbedarf. Oft sind es kleine Änderungen, die Fortschritte bringen können. Wir sehen einen Dreiklang mit öffentlichem Personennahverkehr und Individualverkehr und erkennen auch hier Aufgaben. Wir freuen uns, dass im Haushalt Mittel für einen Ideenwettbewerb zur

Aufwertung des Parkplatzes am alten Busbahnhof eingestellt wurden, mit dem Ziel dort mehr Parkplätze für die Innenstadt zur Verfügung zu stellen.

Dieser Stadtrat kann nach sechs Jahren Amtszeit dem neu gewählten Stadtrat am 01.05.2020 ein gut bestelltes Finanzhaus mit äußerst soliden Fundamenten übergeben. Die Rücklagen der Stadt haben eine beruhigende Höhe erreicht, die Verschuldung geht stetig zurück und die „Null“ wird greifbar.

Aber gerade das großräumige geldmarktpolitische Umfeld stellt auch eine Belastung für die Stadt dar. Für die Rücklagen dürfen wir Strafzinsen zahlen: Dieses Jahr sind dafür 70.000 € eingeplant. Da kommt man schon ins Grübeln und Überlegen, welche Strategien dem begegnen könnten. Eine Strategie ist, teilweise Finanzmittel aus den Rücklagen als Einlagen für Kapitalgesellschaften zu verwenden, an denen die Stadt maßgeblich beteiligt ist. Das ist eine sinnvolle Geldanlage, mit der wichtige Investitionen angestoßen werden.

Die große Herausforderung auch in unserer Region ist die Schaffung von Wohnraum. Wir freuen uns, dass die Erschließungsarbeiten für das Baugebiet Nord 2 begonnen haben und unsere Wohnungsgesellschaft hier mit dem Bau von 24 Wohnungen beginnen kann. Außerdem gilt es, durch Ausweisung von Baugebieten, mehr Geschosswohnungsbau und Nachverdichtung in innerörtlichen Bereichen zusätzlichen Wohnraum zu schaffen. Ein hilfreiches Instrument ist das von uns angeregte Förderprogramm „Jung kauft Alt“.

Auf unserer kommunalen Ebene begegnen uns darüber hinaus zahlreiche weitere Aufgaben. Garant für einen verantwortungsvollen Umgang damit ist einerseits ein Stadtratsgremium, das mit Weitsicht und Überblick die Weichen richtig stellt und eine Stadtverwaltung, die als serviceorientierter Dienstleister für ihre 13.400 Kunden professionell aufgestellt ist.



Unter diesem Gesichtspunkt ist das vom Stadtkämmerer herausgesuchte Zitat von Ludwig Erhard genau passend und stellt gewissermaßen eine Handlungsanleitung dar: „Unser Tun dient nicht nur der Stunde, dem Tag oder diesem Jahr. Wir haben die Pflicht in Generationen zu denken.“

Oft sind wir in unserem politischen Handeln von einer Kurzfristigkeit, ja manchmal auch Kurzsichtigkeit geprägt. In diesem Kontext steht aber auch, dass die Bürgerinnen und Bürger in erster Linie eines wollen: Sicherheit. Sicherheit ist dabei nicht nur im engeren Sinne zu verstehen, sondern hat auch eine langfristige Perspektive. Für eine Stadt wie Weißenhorn fallen darunter alle Belange, die zur öffentlichen Daseinsvorsorge zählen. Die Verpflichtung der öffentlichen Hand zu deren Sicherstellung wollen wir zum Anlass nehmen, im neuen Stadtrat eine Initiative zu einem Projekt „Stadtwerke Weißenhorn“ zu starten, um Synergieeffekte aus der Bündelung möglichst aller Ver- und Entsorgungsbereiche zu ziehen.

Auch zukünftig sind neue Ideen gefragt und das Denken über den Tellerrand hinaus öffnet neue Perspektiven zum Wohle aller in unserer Stadt und den Stadtteilen.

Unsere Fraktion wird dem Haushaltsplan 2020 sowie dem Finanz- und Investitionsplan 2019 bis 2023 der Stadt Weißenhorn und der Dietschschen Wohltätigkeitsstiftung zustimmen.

Ich danke Ihnen, Herr Konrad als unserem Kämmerer sowie allen in der Verwaltung, die mitgewirkt haben, für die Zusammenstellung der gewohnt umfangreichen Unterlagen.

Danken möchte ich an dieser Stelle auch allen, die sich in Weißenhorn und den Stadtteilen im Ehrenamt tagtäglich für das Gemeinwohl, sei es bei der Feuerwehr, in den Vereinen oder sozialen Einrichtungen, einsetzen. Nur mit Unterstützung all dieser Frauen und Männer gelingt ein gutes Miteinander. Wo die Stadt hier unterstützen kann, sollte sie dies auch tun. Wir stehen dazu.



Wir bedanken uns bei allen Steuerzahlern und allen die uns innerhalb und außerhalb der Stadt unterstützen.

Weiter danke ich den Kolleginnen und Kollegen des Hauptausschusses für die konstruktive und ziel- und sachorientierte Beratung der Haushaltsplanentwürfe.

Wir freuen uns nun auf die Umsetzung der im Haushalt 2020 enthaltenen Projekte und Maßnahmen.

06.03.2020/ri  
08.03.2019/ri  
09.03.2020/ri